



**Messer, Fackeln und ein gefährlicher Sprung**

Sorgfältig bereitet der 31jährige Deh-Sui seinen Messersprung vor: er selber steckt die blitzenden Messer in die blitzenden Messer in die hölzernen Reifen. Sein Bruder bringt den lodernen Feuerring — dann springt der junge Chinese geschmeidig durch den Tunnel aus Flammen und Stahlspitzen. Deh-Sui: «Ich übe lange mit sehr engen Reifen, bis ich das richtige Augenmass gefunden hatte. Aber noch heute zerschneiden die Messer manchmal mein Kostüm...»



**Märchen-China in der Manege**  
**Chy Bao Guy und seine Söhne**

Von Irene Prerost und Alex Fellner (Fotos)

Seit Nixons vielbesprochener Reise ins Reich des Vorsitzenden Mao spriesst allenthalben der China-Look. Auch der Zirkus Knie wartet in seinem neuen Programm mit «traditionellen Circusspielen aus China» auf. Chy Bao Guy und seine Familie verwandeln die Manege für ein paar Augenblicke in eine bunte exotische Märchenwelt: da führen mandeläugige junge Männer in prächtigen Kostümen Schwertkämpfe vor, zeichnen mit weissen Bändern kunstvolle Muster in die Luft, lassen Teller auf langen Stäben kreisen; da lässt sich ein Mädchen mit unbewegtem Gesicht an ihren eigenen Haaren in die Höhe ziehen und zeigt, einige Meter über dem Boden hängend, einen schwerelosen Tanz; da schwingt Vater Chy eine riesige Fahne, und seine Söhne wirbeln blitzschnell darüber hinweg — Akrobaten und Zauberer zugleich



**Verwirrende Spiele mit Fahnen und Menschen**

Einer der Höhepunkte der Nummer: Vater Chy schwingt eine riesige Fahne durch die Luft — seine Söhne wirbeln mit, über das flatternde Tuch, leicht und rasch, als gelte die Schwerkraft nicht für sie. Die einzigen Requisiten der Chinesen sind ihre prächtigen Kostüme — die meisten haben sie selber genäht —, Teppiche, Tücher, Schirme, und natürlich die Schwerter und Messer. Ihre Sprünge und Kämpfe führen sie so gelassen und entspannt vor, dass die schwierigsten Kunststücke tatsächlich zu Spielen werden, unwirklich wie im Traum

**Schwereloser Tanz in der Luft**

An ihren eigenen Haaren hängend, spielt die 26jährige Rosemarie Chy mit Keulen und tanzt ein seltsames Luftballett — scheinbar ohne Anstrengung. Aber vor jeder Vorstellung kämmt Vater Chy 20 Minuten lang die Haare seiner Tochter, denn an der Frisur hängt buchstäblich die ganze Nummer. Wenn der Zopf nicht gleichmässig gestreckt und verknotet ist, sind die Schmerzen für Rosemarie unerträglich. Deshalb bleibt das Kämmen ein Geheimtrick

